

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementspreise: Für den Kanton Freiburg bis Juli 15 Fr. 7.00, für die Schweiz 8.80, für das Ausland 11.50.

Annoncenpreise: Schweizerische Annoncen-Expedition A.G. Baslestrasse 21, Basel.

und Weltpolitik

Was sagt der neutrale Zuschauer zu all dem? Schön, edel und gerecht ist das sicher nicht. Von den Bulgaren hat man es aber so erwartet. Denn für sie war ein anderes Motiv maßgebend. Es kommt unzweifelhaft zum Ausbruch in der Proklamation, welche der König an seine Armee erlassen hat, und ebenso im ersten Tagesbefehl des Generals Jelfow. Beide erinnern an die glorreichen Heldentaten der bulgarischen Armee während des ersten Balkankrieges aber auch an den Verrat der Serben, und bezeichnen den gegenwärtigen Augenblick als den „Tag der Rache.“

Was sagt der neutrale Zuschauer zu all dem? Schön, edel und gerecht ist das sicher nicht. Von den Bulgaren hat man es aber so erwartet. Denn für sie war ein anderes Motiv maßgebend. Es kommt unzweifelhaft zum Ausbruch in der Proklamation, welche der König an seine Armee erlassen hat, und ebenso im ersten Tagesbefehl des Generals Jelfow. Beide erinnern an die glorreichen Heldentaten der bulgarischen Armee während des ersten Balkankrieges aber auch an den Verrat der Serben, und bezeichnen den gegenwärtigen Augenblick als den „Tag der Rache.“

die Sozialisten Lärm und Rabau und „pultbedeckten“ wie vor Jahren die Alldeutschen im Wienerparlament. Rainolds sagte u. a.: „Wir nehmen die Verantwortung für die Expedition nach Salonik nicht auf uns.“ Ein anderer rief: Wir hätten einen Steuermann nötig, der uns zur Hoffnung führt; statt dessen zerzaulen sich die Minister in den Wandelgängen. Andere riefen sich Schimpfnamen zu. Der Präsident, der den „rauhenden Roland“ zur Ruhe bringen wollte, mußte sich von ihm folgende Abfertigung gefallen lassen: Um den Stuhl des Präsidenten besteigen zu können, haben Sie sich nicht geschert, die Stimmen derjenigen zu erbitten, welche Sie heute als schlechte Franzosen kennzeichnen. Darauf legt Deschanel den Hut auf, das Licht wird ausgelöscht. ... Im französischen Senat erklärte Riviani am Donnerstag, den 14. d., daß die Verbündeten hoffen, auf die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan zählen zu können. Ausführlidere Erklärungen könne es nur von der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten geben.

lung der Todesstrafe sich ebenso gut rechtfertigen läßt als die Abschaffung derselben, befundet der Erlaß des Bundesrates über das Militärstrafrecht sowohl, wie die Kritik des „Bund“ am Beschluß der Expertenkommission, daß man das Mögliche tut, um durch Vergebung die Moral im Volke zu stärken. Ein Stimmungsbild. Von einem Abonnenten unseres Blattes, der sich während der kurzen Ferien, die ihm heuer zufließen, in seine deutsche Heimat begeben hat, erhielten wir einen Kartengruß mit einigen Mitteilungen. Aus diesen heben wir folgende, die auch eine Art Stimmungsbild geben, hervor: „Wie wohl tut's, einige Zeit wieder Heimatluft und Heimatkleid verkosten zu können. Wie gerne aber auch kehrt man zurück zur glücklichen Friedensinsel, in die liebe Schweiz. Es tut einem wohl, bei so vielem Elend in der Nähe helfen zu können und von den Feldfrauen, die nun ab und zu in Urlaub kommen, zu hören, wie schrecklich viel sie für uns leiden und tun. Ich glaube nicht, daß der liebe Gott uns verläßt, wenn wir fortfahren ihm zu folgen, wie dies bereits seit 15 Monaten geschehen ist. Wollen Sie, wir werden nicht verhäthelt, und so man derbe Wahrheiten ins Gesicht, auf der Franzosen und anderswo. Aber es wird halt nötig sein. Gott befohlen.“

bi: erwünschte Gelegenheit, den Opfersinn zu betätigen. Schweizerfrauen! — Wenn nun am 20. Oktober die Sammlung für die Nationale Frauenpende beginnt, so gedenket in Dankbarkeit dessen, was das Vaterland in dieser schweren Zeit für Euch bedeutet und leget freudig Eure Gabe auf seinen Altar. Das Scherlein der Armen und das Gold der Reichen sind gleich an Wert, da sie derselben vaterländischen Gesinnung entspringen. Keine Schweizerin bleibe der Nationalen Frauenpende fern, damit sie wird, was sie sein soll: Die patriotische Tat aller Schweizerfrauen. Der geschäftsführende Ausschuss für die Nationale Frauenpende in Bern: Bernha Trüffel, Präsidentin des Schweizerischen Gemeinn. Frauenvereins, Julie Metz, De Emma Graf, Johanna Güttinger. Die Kommission für den Kanton Freiburg: Frau Th. de Weck-Boccard, Präsidentin der Sektion Freiburg, Frau Georges Pithon, Frau Verthe de Genbre, Frä. Lisa de Boccard, Jettchwil, Frä. A. Clement, Freiburg, Frä. Helena de Diesbach, Nebewil, Frä. Jeanne Daguot, Frau Roger de Diesbach, Frä. Lucie Gremaud, Frau Pasquier-Nichoz, Freiburg, Frä. M. Koller, Freiburg, Frau Lucin, Freiburg.

Unheil lauert im Balkan, die die Schranken des Friedens durchbrochen hat. Bulgarien ammerstag, den 14. d., morgen Serbien den Krieg erklären. Die Bulgaren, verschiedenen Punkten ihrer kriegsreifen Truppen angereicht, im und Vektorand dieser Angriffe, sagt es den Krieg an Serbien nun hier Recht? Die Serben gleichzeitig gemeldet, die über ihre Grenzen eingedrungen sind.

Immer wieder die alte Geschichte. Unter dem gleichen Datum des 12. Oktobers wurden durch die Despeschenagentur zwei Verfügungen bekannt gegeben, welche für die öffentliche Stillehaltung in der Zukunft von Bedeutung sein werden. Die eine wurde vom Bundesrate getroffen, die andere beschließt einen Beschluß der Expertenkommission für das Schweizer Strafrecht. In seiner Sitzung vom letzten Dienstag hat der Bundesrat, geführt auf die ihm im August 1914 erteilten Vollmachten, und auf Antrag des Militärdepartements, eine Reihe von Änderungen an dem bestehenden Militärstrafgesetzbuch vom 27. August 1851 beschlossen zum Zweck der Herabsetzung gewisser Strafmittel. Die Änderungen gelten für die Dauer der gegenwärtigen Mobilisation und beziehen sich auf die Artikel 178b, 118a und 35bis. Der bisher geltende Artikel 118b bestimmt: „Wer gegen ein Kind von weniger als 14 Jahren unzüchtige Handlungen sich erlaubt, macht sich der Nothzucht schuldig. Das Verbrechen der Nothzucht wird mit Zuchthaus bestraft.“ Nach der getroffenen Abänderung kann in diesem Fall die Strafe, sofern mildernde Umstände zugebilligt sind, in Gefängnisstrafe von wenigstens sechs Monaten bestehen. Hier wird also einem der abscheulichsten Verbrechen die Türe zur Kinderstube geradezu geöffnet. Warum soll dem tierischen Wüßling, der sich an einem Kinde von weniger als 14 Jahren vergeht, noch „mildernde Umstände“ erfinden werden, damit er ja nicht ins Zuchthaus kommt? Damit man den Zustand der Verurteilung auch auf diesem Gebiete noch privilegierter? Hat nicht der Helland von dem, welcher den Kindern schwere Vergehen begeht, gesagt: es wäre besser, es würde ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt!

Die Tagespresse, welche obige Verfügung des Bundesrates publiziert, sollte ihr Bestes tun, um wenigstens die schroffen Härten des Gesetzes etwas gemildert hat. Wenn es sich um Strafermilderung für geringere Nachlässigkeiten eines Schuldlosen handelt, vor einem Richterhandlung handelt, ist es ja begreiflich. Aber geradezu gefährlich ist die Härte gegenüber den Angeklagten auf Unschuldige Anschlag.

Die Mobilisationskosten wachsen beständig in besorgniserregender Weise an; nur einen kleinen Teil davon wird die am 6. Juni 1915 beschlossene Kriegsteuer bedecken. Die Schuldenlast der Mobilisation bedroht die Leistungsfähigkeit des Bundes auf allen Gebieten, auch auf jenen, die uns Frauen am meisten berühren: des beruflichen Bildungswesens und der sozialen Fürsorge; sie wird selbst noch die kommenden Generationen bedrücken. Ist es da nicht die nächste Pflicht des Frauengeschlechtes der Gegenwart, das sich im Schutze der Grenzschutz geborgen fühlt, soweit es kann und vermag, an die Mobilisationskosten beizutragen und so seine Dankbarkeit zu bezeugen? — Manche von uns Frauen werden von der Kriegsteuer gar nicht betroffen, andere leben in Verhältnissen, die es gestatten, über diese hinaus noch einen besonderen Beitrag zu leisten; ihnen allen bietet die Nationale Frauenpende

Der Völkerkrieg nach den amtlichen Meldungen vom 14. Oktober. 1. In Frankreich und Belgien. Monitore bombardierten die deutschen Stellungen bei Westende. Zwischen Ypern und Loos unternahmen die Engländer neuerdings einen gemeinsamen Angriff. Trotz Rauch- und Gasentwicklung scheiterte der Ansturm. Nur östlich und nordöstlich von Vermelles konnten die Engländer in den vordersten Gräben Fuß fassen. Fünf starke Angriffe wurden westlich von Bulsch von den Deutschen zurückgeschlagen. Südlich von Angres wurden zwei Maschinengewehre erbeutet und östlich Souchez blieben 400 Franzosen als Gefangene in den Händen der Deutschen. Auch in der Champagne rückten die Franzosen beiderseits der Straße Zahure Souain fünfmal erfolgreich gegen die deutschen Stellungen. Die Deutschen bombardierten die rückwärtigen Stellungen der Franzosen mit erschütternden Granaten. Auf der Combrèche wurde ein französischer Graben in die Luft gesprengt. In den Vogesen unternahmen die Franzosen einen Versuch die am Schrammelle verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Der Angriff brach an den Höhenrücken zusammen. Französische Flugzeuge holten einen deutschen Fußballer herunter, welcher südlich von Rombois niederging. Ein deutsches Flugzeug wurde nördlich der Aisne heruntergeholt. Es fiel in die deutschen Linien nördlich Ducloux.

und Bulgarien, haben aus die Nachricht in die Welt umherzuverbreiten. Die Serben, um Griechenland zu zwingen, die Bulgaren, die neutralen Zustände zu verlassen, und die Bulgaren glauben und zu fühlen. Die zuverlässigeren sind immer noch der Hoffnung hingibt, die deutsche Front durchbrechen zu können. Die Versuche dazu haben seit dem 25. September mehr ausgehakt. In den zwei letzten vergangenen Tagen haben die Engländer ihre Angriffe auf Loos mit Ungeheurer erneuert. Sie bedienten sich der äußerst lästigen Rauch- und Gaswolken, welche der geringe Wind dem Feind entgegenzutrieb. Der Erfolg war: schrecklich blutige Verluste. Eroberte Grabenstücke gingen wieder verloren. Keinen besseren Erfolg hatten die fünf französischen Angriffe bei Souain und Zahure. Im Osten sind die Kämpfe um Danaburg immer noch im Gange und desgleichen diejenigen in Ostgalizien. Am letzten Orte haben die Oesterreicher die Russen wieder zurückgedrängt.

Immer wieder die alte Geschichte. Unter dem gleichen Datum des 12. Oktobers wurden durch die Despeschenagentur zwei Verfügungen bekannt gegeben, welche für die öffentliche Stillehaltung in der Zukunft von Bedeutung sein werden. Die eine wurde vom Bundesrate getroffen, die andere beschließt einen Beschluß der Expertenkommission für das Schweizer Strafrecht. In seiner Sitzung vom letzten Dienstag hat der Bundesrat, geführt auf die ihm im August 1914 erteilten Vollmachten, und auf Antrag des Militärdepartements, eine Reihe von Änderungen an dem bestehenden Militärstrafgesetzbuch vom 27. August 1851 beschlossen zum Zweck der Herabsetzung gewisser Strafmittel. Die Änderungen gelten für die Dauer der gegenwärtigen Mobilisation und beziehen sich auf die Artikel 178b, 118a und 35bis. Der bisher geltende Artikel 118b bestimmt: „Wer gegen ein Kind von weniger als 14 Jahren unzüchtige Handlungen sich erlaubt, macht sich der Nothzucht schuldig. Das Verbrechen der Nothzucht wird mit Zuchthaus bestraft.“ Nach der getroffenen Abänderung kann in diesem Fall die Strafe, sofern mildernde Umstände zugebilligt sind, in Gefängnisstrafe von wenigstens sechs Monaten bestehen. Hier wird also einem der abscheulichsten Verbrechen die Türe zur Kinderstube geradezu geöffnet. Warum soll dem tierischen Wüßling, der sich an einem Kinde von weniger als 14 Jahren vergeht, noch „mildernde Umstände“ erfinden werden, damit er ja nicht ins Zuchthaus kommt? Damit man den Zustand der Verurteilung auch auf diesem Gebiete noch privilegierter? Hat nicht der Helland von dem, welcher den Kindern schwere Vergehen begeht, gesagt: es wäre besser, es würde ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt!

Die Tagespresse, welche obige Verfügung des Bundesrates publiziert, sollte ihr Bestes tun, um wenigstens die schroffen Härten des Gesetzes etwas gemildert hat. Wenn es sich um Strafermilderung für geringere Nachlässigkeiten eines Schuldlosen handelt, vor einem Richterhandlung handelt, ist es ja begreiflich. Aber geradezu gefährlich ist die Härte gegenüber den Angeklagten auf Unschuldige Anschlag.

Die Mobilisationskosten wachsen beständig in besorgniserregender Weise an; nur einen kleinen Teil davon wird die am 6. Juni 1915 beschlossene Kriegsteuer bedecken. Die Schuldenlast der Mobilisation bedroht die Leistungsfähigkeit des Bundes auf allen Gebieten, auch auf jenen, die uns Frauen am meisten berühren: des beruflichen Bildungswesens und der sozialen Fürsorge; sie wird selbst noch die kommenden Generationen bedrücken. Ist es da nicht die nächste Pflicht des Frauengeschlechtes der Gegenwart, das sich im Schutze der Grenzschutz geborgen fühlt, soweit es kann und vermag, an die Mobilisationskosten beizutragen und so seine Dankbarkeit zu bezeugen? — Manche von uns Frauen werden von der Kriegsteuer gar nicht betroffen, andere leben in Verhältnissen, die es gestatten, über diese hinaus noch einen besonderen Beitrag zu leisten; ihnen allen bietet die Nationale Frauenpende

Der Völkerkrieg nach den amtlichen Meldungen vom 14. Oktober. 1. In Frankreich und Belgien. Monitore bombardierten die deutschen Stellungen bei Westende. Zwischen Ypern und Loos unternahmen die Engländer neuerdings einen gemeinsamen Angriff. Trotz Rauch- und Gasentwicklung scheiterte der Ansturm. Nur östlich und nordöstlich von Vermelles konnten die Engländer in den vordersten Gräben Fuß fassen. Fünf starke Angriffe wurden westlich von Bulsch von den Deutschen zurückgeschlagen. Südlich von Angres wurden zwei Maschinengewehre erbeutet und östlich Souchez blieben 400 Franzosen als Gefangene in den Händen der Deutschen. Auch in der Champagne rückten die Franzosen beiderseits der Straße Zahure Souain fünfmal erfolgreich gegen die deutschen Stellungen. Die Deutschen bombardierten die rückwärtigen Stellungen der Franzosen mit erschütternden Granaten. Auf der Combrèche wurde ein französischer Graben in die Luft gesprengt. In den Vogesen unternahmen die Franzosen einen Versuch die am Schrammelle verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Der Angriff brach an den Höhenrücken zusammen. Französische Flugzeuge holten einen deutschen Fußballer herunter, welcher südlich von Rombois niederging. Ein deutsches Flugzeug wurde nördlich der Aisne heruntergeholt. Es fiel in die deutschen Linien nördlich Ducloux.

und Bulgarien, haben aus die Nachricht in die Welt umherzuverbreiten. Die Serben, um Griechenland zu zwingen, die Bulgaren, die neutralen Zustände zu verlassen, und die Bulgaren glauben und zu fühlen. Die zuverlässigeren sind immer noch der Hoffnung hingibt, die deutsche Front durchbrechen zu können. Die Versuche dazu haben seit dem 25. September mehr ausgehakt. In den zwei letzten vergangenen Tagen haben die Engländer ihre Angriffe auf Loos mit Ungeheurer erneuert. Sie bedienten sich der äußerst lästigen Rauch- und Gaswolken, welche der geringe Wind dem Feind entgegenzutrieb. Der Erfolg war: schrecklich blutige Verluste. Eroberte Grabenstücke gingen wieder verloren. Keinen besseren Erfolg hatten die fünf französischen Angriffe bei Souain und Zahure. Im Osten sind die Kämpfe um Danaburg immer noch im Gange und desgleichen diejenigen in Ostgalizien. Am letzten Orte haben die Oesterreicher die Russen wieder zurückgedrängt.

Immer wieder die alte Geschichte. Unter dem gleichen Datum des 12. Oktobers wurden durch die Despeschenagentur zwei Verfügungen bekannt gegeben, welche für die öffentliche Stillehaltung in der Zukunft von Bedeutung sein werden. Die eine wurde vom Bundesrate getroffen, die andere beschließt einen Beschluß der Expertenkommission für das Schweizer Strafrecht. In seiner Sitzung vom letzten Dienstag hat der Bundesrat, geführt auf die ihm im August 1914 erteilten Vollmachten, und auf Antrag des Militärdepartements, eine Reihe von Änderungen an dem bestehenden Militärstrafgesetzbuch vom 27. August 1851 beschlossen zum Zweck der Herabsetzung gewisser Strafmittel. Die Änderungen gelten für die Dauer der gegenwärtigen Mobilisation und beziehen sich auf die Artikel 178b, 118a und 35bis. Der bisher geltende Artikel 118b bestimmt: „Wer gegen ein Kind von weniger als 14 Jahren unzüchtige Handlungen sich erlaubt, macht sich der Nothzucht schuldig. Das Verbrechen der Nothzucht wird mit Zuchthaus bestraft.“ Nach der getroffenen Abänderung kann in diesem Fall die Strafe, sofern mildernde Umstände zugebilligt sind, in Gefängnisstrafe von wenigstens sechs Monaten bestehen. Hier wird also einem der abscheulichsten Verbrechen die Türe zur Kinderstube geradezu geöffnet. Warum soll dem tierischen Wüßling, der sich an einem Kinde von weniger als 14 Jahren vergeht, noch „mildernde Umstände“ erfinden werden, damit er ja nicht ins Zuchthaus kommt? Damit man den Zustand der Verurteilung auch auf diesem Gebiete noch privilegierter? Hat nicht der Helland von dem, welcher den Kindern schwere Vergehen begeht, gesagt: es wäre besser, es würde ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt!

Die Tagespresse, welche obige Verfügung des Bundesrates publiziert, sollte ihr Bestes tun, um wenigstens die schroffen Härten des Gesetzes etwas gemildert hat. Wenn es sich um Strafermilderung für geringere Nachlässigkeiten eines Schuldlosen handelt, vor einem Richterhandlung handelt, ist es ja begreiflich. Aber geradezu gefährlich ist die Härte gegenüber den Angeklagten auf Unschuldige Anschlag.

Die Mobilisationskosten wachsen beständig in besorgniserregender Weise an; nur einen kleinen Teil davon wird die am 6. Juni 1915 beschlossene Kriegsteuer bedecken. Die Schuldenlast der Mobilisation bedroht die Leistungsfähigkeit des Bundes auf allen Gebieten, auch auf jenen, die uns Frauen am meisten berühren: des beruflichen Bildungswesens und der sozialen Fürsorge; sie wird selbst noch die kommenden Generationen bedrücken. Ist es da nicht die nächste Pflicht des Frauengeschlechtes der Gegenwart, das sich im Schutze der Grenzschutz geborgen fühlt, soweit es kann und vermag, an die Mobilisationskosten beizutragen und so seine Dankbarkeit zu bezeugen? — Manche von uns Frauen werden von der Kriegsteuer gar nicht betroffen, andere leben in Verhältnissen, die es gestatten, über diese hinaus noch einen besonderen Beitrag zu leisten; ihnen allen bietet die Nationale Frauenpende

Der Völkerkrieg nach den amtlichen Meldungen vom 14. Oktober. 1. In Frankreich und Belgien. Monitore bombardierten die deutschen Stellungen bei Westende. Zwischen Ypern und Loos unternahmen die Engländer neuerdings einen gemeinsamen Angriff. Trotz Rauch- und Gasentwicklung scheiterte der Ansturm. Nur östlich und nordöstlich von Vermelles konnten die Engländer in den vordersten Gräben Fuß fassen. Fünf starke Angriffe wurden westlich von Bulsch von den Deutschen zurückgeschlagen. Südlich von Angres wurden zwei Maschinengewehre erbeutet und östlich Souchez blieben 400 Franzosen als Gefangene in den Händen der Deutschen. Auch in der Champagne rückten die Franzosen beiderseits der Straße Zahure Souain fünfmal erfolgreich gegen die deutschen Stellungen. Die Deutschen bombardierten die rückwärtigen Stellungen der Franzosen mit erschütternden Granaten. Auf der Combrèche wurde ein französischer Graben in die Luft gesprengt. In den Vogesen unternahmen die Franzosen einen Versuch die am Schrammelle verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Der Angriff brach an den Höhenrücken zusammen. Französische Flugzeuge holten einen deutschen Fußballer herunter, welcher südlich von Rombois niederging. Ein deutsches Flugzeug wurde nördlich der Aisne heruntergeholt. Es fiel in die deutschen Linien nördlich Ducloux.

und Bulgarien, haben aus die Nachricht in die Welt umherzuverbreiten. Die Serben, um Griechenland zu zwingen, die Bulgaren, die neutralen Zustände zu verlassen, und die Bulgaren glauben und zu fühlen. Die zuverlässigeren sind immer noch der Hoffnung hingibt, die deutsche Front durchbrechen zu können. Die Versuche dazu haben seit dem 25. September mehr ausgehakt. In den zwei letzten vergangenen Tagen haben die Engländer ihre Angriffe auf Loos mit Ungeheurer erneuert. Sie bedienten sich der äußerst lästigen Rauch- und Gaswolken, welche der geringe Wind dem Feind entgegenzutrieb. Der Erfolg war: schrecklich blutige Verluste. Eroberte Grabenstücke gingen wieder verloren. Keinen besseren Erfolg hatten die fünf französischen Angriffe bei Souain und Zahure. Im Osten sind die Kämpfe um Danaburg immer noch im Gange und desgleichen diejenigen in Ostgalizien. Am letzten Orte haben die Oesterreicher die Russen wieder zurückgedrängt.

Immer wieder die alte Geschichte. Unter dem gleichen Datum des 12. Oktobers wurden durch die Despeschenagentur zwei Verfügungen bekannt gegeben, welche für die öffentliche Stillehaltung in der Zukunft von Bedeutung sein werden. Die eine wurde vom Bundesrate getroffen, die andere beschließt einen Beschluß der Expertenkommission für das Schweizer Strafrecht. In seiner Sitzung vom letzten Dienstag hat der Bundesrat, geführt auf die ihm im August 1914 erteilten Vollmachten, und auf Antrag des Militärdepartements, eine Reihe von Änderungen an dem bestehenden Militärstrafgesetzbuch vom 27. August 1851 beschlossen zum Zweck der Herabsetzung gewisser Strafmittel. Die Änderungen gelten für die Dauer der gegenwärtigen Mobilisation und beziehen sich auf die Artikel 178b, 118a und 35bis. Der bisher geltende Artikel 118b bestimmt: „Wer gegen ein Kind von weniger als 14 Jahren unzüchtige Handlungen sich erlaubt, macht sich der Nothzucht schuldig. Das Verbrechen der Nothzucht wird mit Zuchthaus bestraft.“ Nach der getroffenen Abänderung kann in diesem Fall die Strafe, sofern mildernde Umstände zugebilligt sind, in Gefängnisstrafe von wenigstens sechs Monaten bestehen. Hier wird also einem der abscheulichsten Verbrechen die Türe zur Kinderstube geradezu geöffnet. Warum soll dem tierischen Wüßling, der sich an einem Kinde von weniger als 14 Jahren vergeht, noch „mildernde Umstände“ erfinden werden, damit er ja nicht ins Zuchthaus kommt? Damit man den Zustand der Verurteilung auch auf diesem Gebiete noch privilegierter? Hat nicht der Helland von dem, welcher den Kindern schwere Vergehen begeht, gesagt: es wäre besser, es würde ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt!

Die Tagespresse, welche obige Verfügung des Bundesrates publiziert, sollte ihr Bestes tun, um wenigstens die schroffen Härten des Gesetzes etwas gemildert hat. Wenn es sich um Strafermilderung für geringere Nachlässigkeiten eines Schuldlosen handelt, vor einem Richterhandlung handelt, ist es ja begreiflich. Aber geradezu gefährlich ist die Härte gegenüber den Angeklagten auf Unschuldige Anschlag.

Die Mobilisationskosten wachsen beständig in besorgniserregender Weise an; nur einen kleinen Teil davon wird die am 6. Juni 1915 beschlossene Kriegsteuer bedecken. Die Schuldenlast der Mobilisation bedroht die Leistungsfähigkeit des Bundes auf allen Gebieten, auch auf jenen, die uns Frauen am meisten berühren: des beruflichen Bildungswesens und der sozialen Fürsorge; sie wird selbst noch die kommenden Generationen bedrücken. Ist es da nicht die nächste Pflicht des Frauengeschlechtes der Gegenwart, das sich im Schutze der Grenzschutz geborgen fühlt, soweit es kann und vermag, an die Mobilisationskosten beizutragen und so seine Dankbarkeit zu bezeugen? — Manche von uns Frauen werden von der Kriegsteuer gar nicht betroffen, andere leben in Verhältnissen, die es gestatten, über diese hinaus noch einen besonderen Beitrag zu leisten; ihnen allen bietet die Nationale Frauenpende

Der Völkerkrieg nach den amtlichen Meldungen vom 14. Oktober. 2. In der russischen Front. Westlich von Danaburg, westlich und südwestlich sturzen wurden die Russen neuerdings aus ihren Stellungen geworfen. Sie verloren drei Maschinengewehre und 650 Gefangene. Südwestlich von Danaburg wurden russische Angriffe abgewiesen. Bei den Heeresgruppen des Prinzen Leopold und von Anzingen ist die Lage unverändert. In Galizien unternahmen die Russen westlich von Larnopol neuerdings erfolglose Angriffe. Ihr drei Glieder tiefer Angriff scheiterte völlig. Südlich Wurtanow hat die

Armee Vothmer Saltvoronta erklärt und die hier vorgebrachten Klagen über die Strypa zurückgeworfen.

3. Österreichisch-italienische Front.

Die italienische Artillerie bearbeitet weiterhin die Hochflächen von Belgereuth und Lastraun. Ein Alpini-Bataillon wurde südlich von Riva vertrieben.

4. Der Balkankrieg.

Kriegserklärung Bulgariens an Serbien.

Butareff, 14. d. (Sabab.) Der bulgarische Gesandte notifiziert der rumänischen Regierung offiziell die Kriegserklärung Bulgariens an Serbien.

Der Angriff Serbiens.

Wie die „Balkanische Korrespondenz“ von der bulgarischen Gesandtschaft erfährt, überschritten am 13. und 14. Oktober die serbischen Truppen bei Kuffenbl, Trn und Velograbje die bulgarische Grenze und griffen die bulgarischen Truppen an.

Man wird sich leicht erinnern, dass die Agentur Sabab am 12. ds. aus Nisch meldete, dass Serbien von Bulgarien angegriffen worden sei.

Nun ist zwischen Bulgarien und Serbien seit Donnerstag früh acht Uhr erklärter Kriegszustand. In Zätschkeiten rufen, „Ungewissheiten“ mag es allerdings schon vorher gekommen sein.

Das große Ringen hat nun begonnen, die Stellungen sind gegeben. Serbien wird einen zweiten noch schwereren Krieg durchzukämpfen haben als alle bisherigen es waren.

Wie sich aus den amtlichen Meldungen von diesem Kriegsschauplatz ergibt, ist der deutsch-österreichische Angriff in festem Fortschreiten. Die Deutschen haben alle Außenwerke des Festungsbau ausgebauten Pozarevaca (20 Km. südwestlich Semendria) genommen.

5. An den Dardanellen

Das türkische Hauptquartier berichtet: Bei Anaforta beschädigte unser Feuer am 13. ds. ein feindliches Flugzeug, das östlich von Tuzlagor niederkam und schließlich von unserer Artillerie vernichtet wurde.

Bei Ari Varna zerstörte unsere Artillerie eine feindliche Maschinengewehr-Station. Torpedoboote des Feindes und ein Teil seiner Landbatterien beschossen wirkungslos unsere Artillerie.

6. Seekrieg.

Griechische Schiffe angehalten.

Nach dem Blatte „Embros“ wurde der von Marcella kommende Dampfer „Antonios“ bei Messina von einem italienischen Torpedojäger angehalten und untersucht.

Deutsche Unterseeboote im Mittelmeer.

Auf ein funktentelegraphisches Ruffignal des englischen Dampfers „Maz“ aus der Richtung südwestlich Kreta lief ein griechischer Kreuzer am 10. Oktober zur Hilfeleistung aus, fand aber den Dampfer nicht mehr vor.

In den letzten Tagen wurden im Mittelmeer folgende Schiffe durch deutsche Unterseeboote versenkt: Ein englischer Transportdampfer mit indischen Truppen, 10 Seemeilen östlich Kreta; ein englischer Dampfer mit 6500 Tonnen nach Lemnos bestimmter Kohle beim Kap Matapan; der englische Dampfer „Apollo“ aus Malta nach Port Said mit Kohle und Kriegsmaterial unterwegs, 600 Seemeilen von Kreta.

Ein englischer Truppentransport versenkt

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Athen gemeldet: Der englische Dampfer „Vorneo“ wurde unweit Kreta von einem österreichischen Unterseeboot angehalten, dessen Kommandant die Anordnung der Passagiere in die Rettungsboote befahl.

Zwei russische Dampfer versenkt.

Das türkische Hauptquartier berichtet: Ein Teil unserer Flotte versenkte vor einigen Tagen in den Gewässern vor Sebafopol die russischen Dampfer „Cadia“ und „Mestron“.

7. Der Luftkrieg.

Ein Zeppelin über Château-Thierry.

Ein Zeppelin überflog am Mittwochabend Château-Thierry und warf 5 Bomben ab, die außerhalb der Stadt niedergingen, ohne irgendwelchen Schaden noch Unfälle zu verursachen.

Zum Zeppelinangriff auf London.

Berlin, 14. d. (Wolff.) Amtlich. Unsere Marine-Flugschiffe haben in der Nacht vom 13. zum 14. die Stadt London und wichtige Anlagen in ihrer Umgebung, sowie die Batterien von Ipswich angegriffen.

8. Von der Kantastufffront

melben die Russen: Im Abschnitt des künftigen Gebiets dauerten die Versuche der türkischen Aufklärungsabteilungen, durch unsere Vorposten zu kommen, ohne Erfolg fort.

Aus dem englischen Parlamente.

Erklärungen Grey's.

Im Unterhause erklärte Sir Edward Grey bei dichtgefülltem Saale, über die diplomatischen Ziele der Regierung auf dem Balkan seit dem Beginn des Krieges.

Der Wille zum Sieg.

Im Oberhause gab Lord Crewe eine Erklärung entsprechend derjenigen Grey's im Unterhause ab. Er sprach die Hoffnung aus, daß es zu keiner Debatte über die allgemeine Lage kommen werde, da zahlreiche Gründe gegen eine solche Debatte in diesem Augenblicke der Krisis und der Schwere der Verhältnisse sprechen.

immer kosten möge, nur noch unerschütterlicher und unnachgiebiger machen. Auf keinem Punkt der Welt hat sich irgend etwas ereignet, was im Stande sein könnte, diesen unabänderlichen Entschluß zu erschüttern.

Der Oberkommandant „zur Feldarmee-abgerufen“.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Nach einem kurzen Aufenthalt in Jastojce Selo ist der Kaiser am Donnerstag in Begleitung des Großfürsten Thronfolgers Alexej zur Feldarmee abgerufen.

Auszeichnung.

Vizeadmiral Voué de Lapérouse wurde im Tagesbefehl der Armee erwähnt wegen der intensiven Vorbereitung der Marine-Armee während dreier Jahre und weil er im Mittelmeer zahlreiche Truppentransporte gesichert hat.

Dementi.

Die von englischen Zeitungen gebrachte Meldung, daß in Nisch eine ernsthafte Cholera-epidemie ausgebrochen sei und daß die Fälle schwerer Art seien, ist eine falsche Lebertrübung.

Der neue Bundesgenosse.

Zu der Ansprache, die König Ferdinand von Bulgarien an sein Volk richtete, fährt der „Berliner Lokalanzeiger“ aus: Wir haben einen neuen Verbündeten. Bulgarien befindet sich seit gestern morgen förmlich im Kriegszustand mit Serbien.

Der bulgarische Führer an seine Truppen.

Armeeoberkommandant Jekov richtete an die Armee einen Tagesbefehl, in dem er seine Ernennung zum Oberkommandanten anzeigt und die glänzenden Siege rühmt, die von tragischen Enttäuschungen gefolgt waren und in dem er seinem unerschütterlichen Vertrauen in die Tapferkeit und den Opfersinn der seinen Befehl anvertrauten Truppen Ausdruck gibt.

Mitteilung des Kriegesbeginnes in Athen.

Der bulgarische Gesandte teilte der griechischen Regierung mit, daß Bulgarien infolge des Angriffs der Serben bei Kuffenbl Serbien am Donnerstage 8 Uhr früh den Krieg erklärte.

Die Haltung Griechenlands.

Vom Privatkorrespondenten des Wolffbüreaus: Es verläuft sicher, daß Griechenland angesichts des Ausbruchs der serbisch-bulgarischen Feindseligkeiten die Politik der bewaffneten Neutralität nicht aufgibt, weil für Griechenland der Casu federis nicht vorliegt.

Keine italienischen Truppen auf dem Balkan.

„Giornale d'Italia“ hält es für ausgeschlossen, daß sich Italien wenigstens für den Augenblick verpflichten könne, Truppen nach dem Orient zu entsenden.

Für das bulgarische rote Kreuz.

Zu Gunsten des unter der obersten Leitung der Königin von Bulgarien wirkenden bulgarischen roten Kreuzes wird in Oesterreich eine Aktion eingeleitet, die zunächst zur Bildung eines großen Komitees führen wird.

Die Offensive gegen Serbien.

Die rasche Befreiung der fruchtbarsten und wohlhabendsten Teile Serbiens, die gewissermaßen die Quelle seiner Kraft bedeuten, durch die im Moravatal vorstoßenden Kolonnen der Armee von Gostolj werden in Deutschland als nicht-minder bedeutungsvoll betrachtet wie die Befreiung der Landeshauptstadt. Man vertritt sich, daß das Vordringen dieser Armee wie ein nach Süden gerichteter Keil wirken wird, durch den Serbien entlang seiner Wirbelsäule förmlich gespalten wird.

Storting-Wahlen in Norwegen.

59 Wahlen sind entschieden. In 64 Wahlkreisen erfolgen Stichwahlen. Gewählt sind bisher 33 Regierungsparteiler (radikale) und Mitglieder der Linken, 15 Sozialdemokraten,

9 Oppositionelle (konservative, Wählerfreier der Rechten) und 2 Arbeiterdemokraten. Die Rechte verlor im ersten Wahlgang drei Wahlfreie.

Im Gelfage des Erdbebens.

Aus Aquila wird dem „Secolo“ gemeldet: Aus Castellari treffen Nachrichten über ein großes Unglück ein. Ein Haus stürzte ein und begrub dabei sechs Personen.

Die Milliardenanleihe in Amerika.

Im englischen Unterhause ist am letzten Donnerstag die Vorlage der Regierung über das englisch-französische Anleihen in Amerika, 2,5 Milliarden umfassend, ohne Diskussion angenommen worden.

Die Franzosen betrachten dies als einen Erfolg, der nicht nur einen materiellen, sondern auch einen moralischen Wert habe.

Dem gegenüber könnte man aber auch sagen, daß die Amerikaner auf diese Weise an sicheren zu ihrem Geld zu kommen hoffen, das ihnen die Engländer und Franzosen schulden sind für ihre Lieferungen an Kriegsmaterial aller Art.

Schweiz

Zur Reform des Strafrechts.

Die Expertenkommission für das eidgenössische Strafrecht behandelte am Mittwoch die Frage des Gerichtsstandes (Art. 366-372). Der erste Entwurf des Einführungs-gesetzes hatte nur den interkantonalen Gerichtsstand geregelt, dagegen den Kantonen überlassen, welchen Ort sie als Gerichtsstand bezeichnen wollten.

Gesundheitszustand der Armee.

Mitg.) Der allgemeine Gesundheitszustand der im Felde stehenden Truppen kann an dauernd als durchaus gut bezeichnet werden, wenn auch naturgemäß entsprechend der Zeit und stellenweise einsetzenden nachteiligen Witterung der Krankenstand im allgemeinen in der letzten Zeit etwas gestiegen ist.

Was unsere Feldpost leistet.

(Mitg.) Die schweizerische Feldpost beschränkt im Monat September 1915 64,000 Sätze mit Feldpostsendungen. Der Verkehr umfaßt Schatzungsweite für die Truppen: 1,000,000 Pakete, 1,069,000 Briefe und Postkarten, 340,000 Zeitungen; von den Truppen: 941,000 Pakete, 2,164,000 Briefe und Postkarten.

Postanweisungen nach Niederland, Niederländisch-Indien, Niederländisch-Guayana und den Niederländischen Antillen.

Vom 18. Oktober 1915 an wird der Zahlungsdienst für Postanweisungen nach Niederland, Niederländisch-Indien, Niederländisch-Guayana und den Niederländischen Antillen auf Fr. 2.175 für (1 Gulden) festgesetzt.

Verammlung der Milchhändler.

Zur Besprechung und Marlegung der Verhältnisse auf dem schweizerischen und berrischen Milchmarkt findet eine Verammlung der Milchhändler am den 17. Okt., nachmittags 2 Uhr, im Haus Bern statt mit dem Traktandenstellung der Milchhändler bei den wärtigen Markttagen. Die überaus Fragen, welche hier zur Diskussion dürften lebhaftere Interesse finden statter der Verammlung sind der Sa und Geberberein Bern, der rischen Milchhändlerverband und d händlergenossenschaft Bern und U

Die Milchpreise der Nordwestschweiz.

wurden bei Anlauf der Deslegierten lung des Verbandes der nordwestschweizerischen Milch- und Käseereignissen 21 Gruppen franko Basel festgelegt. Käseerzeugnisse wurden den bisherigen Grundlagen zugestimmt, d. h. Einheitsmilchpreises nach den Käsepreisen.

Zur Auszeichnung von Professor

hat S. Philipp Godel in der „G. Lausanne“ das Wort ergriffen und regel des Bundesrates als zu schärfen da sie in seinem Verhältnis stehen zu stichtigen Klumpen des „Artikels“ In seinem Vorschlag für mildere gesteckt er gleichzeitig den Artikel nicht zu kennen. Herr Godel hat d gesteuert in der „N. Zürch. Ztg.“ die chende Antwort erhalten. Es ist abgeant, wie es in der Schweiz immer gibt, die fürs erste immer für die eintreten und zweitens ebenso bei über unsere Bundesregierung (in Falle ohne die Tatsachen nur erst z herzufallen, die doch ohne Zw torretische Neutralitätspolitik der folgt. Das ist eine Staatsweisheit, einen andern Namen verbiete.

Im Bergwald verunglückt.

Die rige Partierewärter Michel Zwyz Dienstag nachmittag in das Grno hinaus, um etwas Holz zu schlagen, abends nicht zurückkehrte, forschte ihm und fand ihn in einem Tobel tot der Tote eine schwere Kopfverletzung jedoch in sitzender Stellung auf einem sich besand, muß angenommen wer er in seiner Tätigkeit von einem S getroffen wurde.

Schwerer Schaden.

sein Landwirt ließ seine Viehwaare, drei Kühe, Fische, in der Nähe des Dorfes weit genigende Überwachung hatte zu daß sie auf ein Ackerfeld gerieten und voll fraßen, daß starke Wühlungen e die den Tod aller Tiere zur Folge i

Schwerer Schaden.

sein Landwirt ließ seine Viehwaare, drei Kühe, Fische, in der Nähe des Dorfes weit genigende Überwachung hatte zu daß sie auf ein Ackerfeld gerieten und voll fraßen, daß starke Wühlungen e die den Tod aller Tiere zur Folge i

Personalsnachrichten

Als Nachfolger des nach Bonn k Hofrates Prof. Dr. W. Meyer-Sollner der ordentliche Professor Dr. Karl E. Etmayer, zur Zeit in Innsbruck Ordinarius der romanischen Philologie der Universität Wien ernannt.

Kanton Freiburg

Paul Berger.

zuletzt Mitglied des Verwaltungsrates Biegelei Delligny ist am letzten D den 12. ds., im Alter von kaum 40 Jahren eines Schlaganfalles gestorben Berger war früher an der hiesigen fabrik fast beteiligt. Sein Interes Vestrebungen auf den verschiedenen des gesellschaftlichen Lebens betund durch seine Mitgliedschaft bei einer Anzahl von Vereinen. Bei seinem G haben 13 verschiedene Vereine, bere alle er war, zu seinem Leichenbeg ausgearbeitet.

Walfahrt zu H. A. Frau von B.

Morgen, Sonntag, den 17. Oktober mittags 2 1/2 Uhr, wird vom Liebrun aus eine Prozession nach der Walfahrt von Bürglen stattfinden. Dieselbe will Weg über die beiden Sängelbrüden n In der Walfahrtstische in Bürglen w in Ansprache gehalten und der päpstliche erteilt werden. Der Rückweg geht ab recto und Montorge.

Katholischer Gesangsverein.

Sonntag abends 8 1/2 Uhr, findet Ver lung statt mit Vortrag von „Gothw.

Letzte Depeschen

1. In Frankreich und Belgien.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 15. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Nordwestlich und östlich von Vermeux sind die Engländer aus unseren Stellungen wieder hinausgeworfen. Nur am Westrand der sogenannten „Aiesgrube“ konnten sie sich in einem kleinen Grabenstück noch halten. In der Champagne haben sechs deutsche Truppen östlich von Auberville ein französisches Nest ausgehoben, das sich in unserer Stellung seit den großen Angriffen noch gehalten hatte, machten 5 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. In der Nacht vom 13. zum 14. Okt. wurden die für die im Gange befindliche Operation militärisch wichtigen Bahnhöfe von Chalons und Vitry-Francois von einem unserer Luftschiffe mit Bomben belegt.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 15. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 15. Okt., nachmittags 3 Uhr. Im Artois dauerte das heftige gegenseitige Bombardement im Laufe der Nacht von 10 bis 12 Uhr und nordöstlich von Souchez an. Man meldet auch heftige Handgranatenkämpfe in den Gräben südlich des Bois en Gade. Zwischen und gegenständige Kanonade im Abschnitt von Aihon, sowie zwischen der Dife und Aihon, in der Gegend von Puffelaine, von Cuenneville und des Plateaus von Nouvron. In der Champagne erwiderte unsere Batterien sehr energisch auf ein tonzentriertes feindliches Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen östlich von Auberville. Auf der Lothringers Front haben unsere Bergkettengeschütze und unser Sperrfeuer ein heftiges Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre der Deutschen von Betticourt zum Schweigen gebracht. Wir haben einen Geschöshagel wirksam auf die feindlichen Werke nördlich von Reillon gerichtet.

Zu den Vorgesang dauert der sehr lebhafteste Kampf mit Granatbomben in der Umgebung von La Chapelle nordöstlich von Bagnyville und auf dem Ringe- und Barrenkopf fort. Festige Kanonade am Hartmannsweilerkopf und in der Gegend des Subeltopfes.

Paris, 16. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 15. ds., 11 Uhr abends: Stets heftiges Bombardement haben und drüben während des größten Teiles des Tages vor Epos, Bois en Gade und dem Gehölz von Biechich. In der Champagne verminderte der Feind dank dem heute morgen östlich von Auberville gemeldeten Bombardement wieder Fuß zu fassen auf Punkten seiner früheren Schützengräben, die einen Vorsprung bilden vor dem äußersten linken Flügel der durch unsere jüngsten Angriffe genommenen Stellungen. In den Argonnen zerstörte das Explosieren einer unserer Minen die feindlichen Linien bei Punkt 285. Auf der Front von Lothringen haben wir seit dem 9. ds. mehrere Gegenangriffe abgefehlagen. 51 Gefangene fielen in unsere Hände.

In den Vogesen unternahm der Feind heute morgen einen sehr heftigen Angriff auf einer Front von 5 km. zwischen Gohelfen, südlich des Hartmannsweilerkopfes und Subeltopfes. Der Sturmangriff, dem ein heftiges Feuer von Granaten aller Kaliber und großen Bomben nebst Ausgleichen von brennendem Petroleum vorausging, wurden fast auf der gesamten Angriffsfrent zurückgeschlagen, und der Feind vermochte nur, die unmittelbar auf dem Gipfel des Hartmannsweilerkopfes gelegenen Schützengräben wieder zu besetzen, und in zwei Hördpunkte zwischen dem Gipfel und der Straße nach Wäinheim einzudringen. Unser Artilleriefeuer stopfte deutsche Schützengräben zusammen und zerstörte zwei Blockhäuser am Hohl zwischen dem Markirchenspaß und dem Bonhomme-Paß.

Englische Meldung. London, 15. d. (Havas.) Communiqué des Westfälischen Fronts. Am Nachmittag des 13. Okt., haben wir unter dem Schutz einer Rauch- und Gaswolke die deutschen Schützengräben von einem Punkte, der ungefähr 600 Yards südwestlich von Culluch liegt, bis zur Höhenzollern-Redoute bombardiert und darauf angegriffen. Wir haben ungefähr 1000 Yards Schützengräben südlich und westlich von Culluch erobert. Die feindlichen Granaten haben uns jedoch verhindert, unsere Stellungen zu behaupten. Südwestlich von St. Etie haben wir uns eines deutschen Grabens bemächtigt, den wir hinter der Straße Vermeux-Gulluch besetzt haben, sowie am südwestlichen Ende der Steinbrüche. Wir haben uns ebenfalls eines Grabens an der nordwestlichen Ecke bemächtigt, sowie eines Hauptgrabens der Höhenzollern-Redoute. Die Deutschen halten jedoch immer noch die beiden Verbindungsgräben besetzt, die die Redoute mit den Steinbrüchen verbindet. Amtliche Notiz: Das deutsche Communiqué vom 14. Okt., erklärt, daß wir auf der ganzen Front zwischen Ypern und Loos angegriffen haben. Es wurde von uns jedoch kein Angriff unternommen mit Ausnahme des in Communiqué erwähnten.

Belgische amtliche Meldung. Havre, 16. d. (Havas.) Belgisches Communiqué: Wache Tätigkeit der feindlichen Artillerie, welche unsere vorgeschobenen Positionen und unsere Schützengräben nördlich von Dymuiden mit geringem Nachdruck bombardiert. Bombenkampf nördlich von Specroete.

2. An der russischen Front.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 15. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Südwestlich und südlich von Dünaburg greifen die Russen gestern mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee Dünaburg-Nowo Alexanderow wurden sie unter ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ebenso brachen zwei Angriffe nördlich, Bessolowo zusammen. Bei einem dritten Vorstoß gelang den Russen hier, in Bataillonsbreite, in unsere Stellung einzudringen. Der Gegenangriff ist im Gange. Einem unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Winsk, auf dem zurzeit große Truppeneinladungen stattfinden, ausgiebig mit Bomben. Es wurden fünf schwere Explosionen und ein großer Brand beobachtet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und Heeresgruppe des Generals von Bawingen: Nichts Neues.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 15. d. (W. N. B.) Amtlich wird verlautbart: Keine besonderen Ereignisse.

Italienische amtliche Meldung.

Petersburg, 16. d. (P. T. N.) Amtliche Mitteilung des großen Generalsstabes vom 15. ds., 9.30 Uhr abends Westfront: Auf der Front der Gegend von Dünaburg dauern die Kämpfe fort. Der Artilleriekampf spielt sich an vielen Punkten mit großer Heftigkeit ab. Die allgemeine Lage bleibt unverändert. In der Gegend westlich des Collo-Sees haben wir das Dorf Gauranski und den Friedhof nördlich der Meierei Sabareli den Feind über den Fluß zurückgeworfen. In der Gegend von Tobel wurde der Feind über den Fluß zurückgeworfen. Während seiner Stenfive in der Gegend der Eisenbahn westlich von Tarnopol wurde der Feind von der Flanke angegriffen und mit großen Verlusten über die Strypa zurückgeworfen. In der Nacht vom 14. ds. unternahm der Feind seinen vierten Angriff am nämlichen Tage. Er führte sich mit dem Bajonett auf unsere Truppen in der Gegend des Dorfes Hainvoronka an der Strypa, westlich von Trembowla. Durch einen kleinen Gegenangriff wurde der Feind zurückgeworfen, und zog sich in vollständiger Unordnung in seine Schützengräben zurück. In der nämlichen Gegend ergriß der Feind gestern ebenfalls die Offensive. Unsere Abteilungen ließen ihn bis auf eine sehr kurze Distanz herankommen, schritten dann zu einem energischen Gegenangriff und waren neuerdings den Feind bis gegen die Strypa zurück.

3. Oesterreichisch-italienische Front.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 15. d. (W. N. B.) Amtlich wird verlautbart: An der Stoerfront hält das starke feindliche Artilleriefeuer an. Infanterieangriffe verjagte der Gegner nur auf der Hochfläche von Wetzgereuth, wo mehrere italienische Kompagnien in der Witternacht gegen unsere Vorposten, jedoch nach kurzem Feuerkampf zum Zurückgehen gezwungen wurden. Ebenso scheiterte ein nochmaliger Annäherungsversuch in den Morgenstunden. In der Kärntnergrenze und im Kältenland ist die allgemeine Lage unverändert. Einzelne Abschnitte dieser Front stehen unter andauerndem feindlichen Artilleriefeuer. Eine am Plateaurande nächst Peltano vorgehende italienische Abteilung wurde durch einen Gegenangriff geworfen und erlitt große Verluste.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 15. d. Kriegsbulletin Nr. 142 vom 15. Oktober, abends 6 Uhr: Berichte von Gefangenen über den Kampf vom 12. Okt. in Carnien werden ein sehr helles Licht auf die Bedeutung unseres Erfolges. Trotz der bedeutenden von Gegner angelegten Streitkräfte und der langandauernden Artillerievorbereitung wurde der Plan seines Angriffes durch unser ruhiges und präzises Feuer auf eine merkwürdige Distanz vor unsere Stellungen, die der Gegner trotz aller Anstrengungen nicht erreichen konnte, gezwungen. Feindliche Truppen, die sich in der halblügen Zone am Chiasso eingeklinkt hatten, wurden am 13. Oktober wirksam durch unser Artillerie- und Infanteriefeuer geschlagen und mußten Angriffe unserer Abteilungen, die auch Gefangene gemacht haben, über sich ergehen lassen. Auf dem Karst gelang es am Morgen des 14. Okt., unsern im Abschnitt vom Monte San Michele operierenden Truppen durch Ueberwältigung eine vorgegebene Position längs der Nordhänge des Berges zu besetzen.

4. Der Balkankrieg.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 15. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Macdonald nahmen die Operationen ihren planmäßigen Verlauf. Südlich von Belgrad und von Semendria sind die Serben weiter zurückgedrängt. Es wurden 490 Gefangene gemacht, drei Geschütze (darunter ein schweres) erobert. Die Werte auf der Serbifront von Pajarewah sind heute nachgeklärt. Die besetzte Stadt fiel damit in unsere Hand. Die bulgarische erste Armee begann den Angriff über die serbische Grenze. Sie nahm die Passhöhe zwischen Wologradit und Pajarewah in Besitz.

Oesterreichisch-ungarische amtliche Meldung.

Wien, 15. d. (W. N. B.) Amtlich wird verlautbart: Die über den Eröbrobo vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen warfen den Feind über den bei Winka in die Donau mündenden Pjactica-Fluß zurück. Die beiderseits der unteren Maritza vordringenden Streitkräfte nahmen Bogarewah im Kampf. Die bulgarische erste Armee hat den Angriff über die serbische Grenze begonnen zwischen Belogradit und Pajarewah in Besitz genommen.

bulgarische Ministerium zu der Annahme führen, daß der Casus foederis nicht eingetreten, und daß unter den gegenwärtigen Umständen Griechenland zu einem militärischen Eingreifen nicht berufen sei.

Verlegung des serbischen Regierungssitzes.

Milano, 15. d. (Wolff.) meldet, aus Bukarest, daß die serbische Regierung ihren Sitz nach Mitrovica verlegt habe.

Bulgarische Komplimente an Rumänien.

Sofia, 15. d. (Wolff.) Die bulgarische Telegraphenagentur berichtet: In der katholischen Kirche fand am Samstag das Gedächtnis König Karols ein Requiem statt. Dem Gottesdienste wohnten der König mit sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie, ferner alle Minister, die in Sofia weilenden Generäle und hohen Würdenträger und die Gesandten Rumäniens, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands mit ihren Beamten bei. Nach dem Requiem dankte der rumänische Gesandte Duraffin dem Ministerpräsidenten Radostawow für die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung, die nicht verfehlen werde sowohl auf die Regierung als die öffentliche Meinung Rumäniens eine wohlthuende Wirkung auszuüben.

England post an die Türe Rumäniens.

Wien, 15. d. (Wolff.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Einer Meldung des Wladesk „Prospere“ zufolge betraute die russische Regierung ihren Vertreter in Bukarest mit der Aufgabe, bei der rumänischen Regierung zu sondieren, wie sie sich zu dem Verlangen nach einer Bewilligung des Durchmarsches russischer Truppen durch die Dobrubtscha stellen würde. Der Ministerpräsident Bratiano äußerte den festen Entschluß, die Neutralität Rumäniens gegen jedermann nachdrücklich zu verteidigen.

Der Kriegsbeginn.

Nisch, 16. d. (Serbisches Pressbureau.) Am 11. Oktober morgens überfielen uns die Bulgaren in Koritza-Clave. Dieser Angriff wurde an demselben Tage zurückgeschlagen. Die Bulgaren griffen unsere Stellungen von Tranowa-Livada an. Sie wurden zurückgeschlagen. Nach am nämlichen Tage griffen sie unsere Stellungen von Pissina-Bulwa an, und erlitten ohne Ergebnis starke Verluste in Massowati-Kamen, Weirulehossowa und Golek.

Am 13. Okt. griffen die Bulgaren unsere Linien von Tschernitza, Pissina-Bulwa, Wesseli und Kowalnerda an und schlugen unsere Abteilungen zurück. Auf der ganzen Tsimol-Front eröffneten die Bulgaren das Feuer. Unsere Stellungen erwiderten nicht. Am 14. Oktober überfielen die Bulgaren Gschchani, Slademaß und Tschernitza, besetzten diese Dörfer und setzten ihren Angriff fort gegen Djulen, Glawa, Plochia und Kowalnerda, bei Pirok. Bei Kriva-Palanka griffen die Bulgaren am 13. Okt., um 11 1/2 Uhr das Feldwert von Radine-Gvenc und unsere Stellungen von Dewezbar, Poidariga und Nuwan, bei Radowice an. An demselben Tage griffen sie an in der Richtung von Katschewo, Drahagena und durch das Tal der Strumitsa.

So haben die Bulgaren den Krieg mit uns begonnen, gleich wie im Jahre 1913, verräterisch, durch Ueberwältigung und ohne Kriegserklärung.

(Der Kriegszustand begann laut Kriegserklärung am 14. Okt., morgens 8 Uhr. Red.)

Zur Eröffnung der Feindseligkeiten.

Milano, 16. d. Die Wälder melden aus Rom: Der serbische Gesandte in Rom: Nistko, hat dem Minister des Äußeren folgendes Telegramm des serbischen Ministerpräsidenten Pajitch mitgeteilt: „Die Bulgaren haben uns gestern abend verräterisch und zu wiederholten Malen angegriffen. Gestern Nacht griffen sie mit allen ihren bewaffneten Streitkräften auf der Front Jacear-Radostica an und eröffneten damit die Feindseligkeiten. Ich erlaube Sie, der königlichen Regierung mitzuteilen, daß wir uns seit heute mit Bulgarien, das den Krieg begonnen hat, ohne eine Erklärung vorausgehen zu lassen, im Kriegszustand befinden.“

Türkische Hilfe für Bulgarien.

Milano, 16. d. „Corriere della Sera“ erhält folgendes Telegramm aus Bukarest, das vom 7. Oktober datiert ist: Man meldet türkische Truppenbewegungen nach der bulgarischen Grenze. Die Zahl der von Bulgaren an Hilfe gesandten türkischen Truppen wird auf 120,000 bis 150,000 Mann geschätzt.

Landung in Saloniki.

Wien, 16. d. (Wolff.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet: Gegenüber der Meldung des rumänischen Korrespondenten des Neutemburgers, als ob in Saloniki bereits 110,000 Mann gelandet seien, sind wir in der Lage am Grund authentischer Informationen aus Saloniki festzustellen, daß bis zum 13. Okt. an welchem Tage noch einige Transporte an kamen, nicht mehr als 40,000 Mann englisch-französischer Truppen gelandet waren. Im gleichen Tage traf der Kommandant der Expeditionsarmee, General Sarrail, ein.

Erklärungen Griechenlands.

London, 16. d. (Havas.) Der griechische Gesandte überreichte der englischen Regierung eine sehr ausführliche Note der griechischen Regierung betreffend die Auffassung der griechischen Regierung von dem serbisch-griechischen Bündnisvertrag. In dieser Note werden die Gründe auseinandergesetzt, die das

griechische Ministerium zu der Annahme führen, daß der Casus foederis nicht eingetreten, und daß unter den gegenwärtigen Umständen Griechenland zu einem militärischen Eingreifen nicht berufen sei.

England will nicht durch Rumänien.

Petersburg, 16. d. (P. T. N.) Das Wolffsbureau verbreitet die Nachricht, England bezieht die Absicht, die Neutralität Rumäniens zu verletzen, um Bulgarien anzugreifen. Der trügerische Charakter dieser Behauptung liegt klar zutage. Dieses neue deutsche Wänderverbot ist augenscheinlich nur den Zweck, die Aufmerksamkeit Rumäniens von der Gefahr abzuwenden, welche ihr von der Seite Deutschlands droht, das sich keine Strapazen daraus machen wird, selber die rumänische Neutralität zu verletzen, sei es, um die Verbindung mit Bulgarien herzustellen, sei es, um zu versuchen, von Süden her in Rumänien einzudringen.

Landgebungen in Wien.

Wien, 16. d. (Wolff.) Vor der bulgarischen Gesandtschaft fand am Donnerstag abend eine große Landgebung statt. Mehrere 1000 Personen zogen vor das Gesandtschaftsgebäude, wo aus der Menge eine Ansprache gehalten wurde, welche der Gesandte erwiderte. Es schloß mit einem Hoch auf den Kaiser Franz Josef, seine Väter und seine Armee. Die Ansprache des Gesandten wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Man sang die Volkshymne und das Lied „Stumi Marica“. Dann zog die Menge vor die türkische Botschaft, zur deutschen Botschaft und zum Kriegsministerium, wo überall begeisterte Landgebungen stattfanden.

5. An den Dardanellen.

Türkische amtliche Meldung.

Konstantinopel, 16. ds. (Wolff.) Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront erregte sich nichts Bedeutendes. Bei Ali Burnu und Anaforta beiderseitiges zeitweise ausbleibendes Geschütz- und Geschützfeuer und Bombenverfehen. Bei Sebül Wahr verursachten von unferm rechten Flügel gegen die feindlichen Schützengräben geschleuderte Bomben einen Brand. Unsere Artillerie brachte die feindliche Artillerie, welche unseren linken Flügel beschuß, zum Schweigen. In dem feindlichen Lager bei Kele Burnu brach eine einflussreiche Feuersbrunst aus. Es ist nichts von Bedeutung.

6. Zur See.

Waffenkontrollen.

Paris, 15. d. (Havas.) Man meldet im „Serab“ aus dem Haag: Ein holländisches Kriegsschiff hat auf hoher See einen Dampfer angehalten, der unter amerikanischer Flagge und unter dem Namen „Reveria“ fuhr und sich dann nach Niederländisch-Indien begab mit einer beträchtlichen Ladung Kriegsmaterial an Bord. Die bestimmt war, die deutschen Kriegsschiffe zu armenieren, die in dem Hafen von Java seit Kriegsausbruch interniert sind.

Demont.

Petersburg, 15. d. Die Petersburger Telegraphenagentur erklärt sich besorgt, die von deutschen Wätern verbreitete Meldung kategorisch zu demontieren, wonach die Deutschen in der Bsee einen russischen Kreuzer angegriffen und versenkt hätten. Kein russisches Fahrzeug wurde in letzter Zeit versenkt oder angegriffen.

Eine Schweizerin bequadtigt.

Paris, 15. ds. Der Präsident der Republik hat kürzlich durch Decret die wegen Spionage in Frankreich zum Tode verurteilte Schweizerin Fraulein Jenni bequadtigt. (So sehr wir die Nachsicht unserer benachbarten Regierungen zu schätzen wissen, so bringt doch jede solche Meldung eine Anklage gegen den schweizerischen Namen und die Ehre unseres Vaterlandes. Es wirkt für uns Schweizer beschämend, zu hören, daß es Leute gibt, die ihren Schwiegermännern zu Spionagegeheimen für fremde Staaten hergeben. D. R.)

Englische Repressalien.

Milano, 15. ds. Dem „Corriere della Sera“ wird aus London gemeldet: Eine Gruppe von Geschäftleuten der City, die gestern unter dem Vorhoh von Lord Willoughby beauftragt war, nahm eine Tagesordnung an, in der die Regierung eingeladen wird, in Beantwortung der Zehneinangriffe auf London die systematische Eröffnung von Repressalien gegen die deutschen Städte anzukündigen.

Verantwortliche Rebellien: Josef Paudvard.

BRUCH

Alle diejenigen, die an einem Bruch oder an schicht passiven, zu harten oder ungenügenden Apparaten leiden, sollen wissen, daß das **Gründer-Barrere**, (8. Bd. an Palais, Paris), einzigartig ist, ihnen Hilfe zu bringen. Von Dr. L. Barrere, ehemaliger Intern der Schwäizer, erfinden, ist das beste fremde anatomische hergestellt und nach allgemeiner Begutachtung der wunderbaren Bruchapparat in der ganzen Welt. Er hält sofort und für immer die größten und tiefsten Brüche in allen Stufen und ohne Belästigung. Vollständig elastisch und hoch von großer Stärke, ist es das kräftigste und das weiche aller Bruchbänder und kann ohne Unterbrechung Tag und Nacht getragen werden.

Der Spezialist der Firma Barrere, (in Paris) wird selbst kommen und diese Apparate sorgfältig in Freiburg bei: Herrr Oeffelba, Apotheker, Hängergasse, 20. **BRUCH** den 20. Oktober In Ihrem eigenen Interesse müssen Sie diese Apparate besitzen und ihn benutzen. Seine Stärke und seine Elastizität sind absolut kostenlos Spezialisten bestätigen „Barrere“ für alle Unterleibsbeschwerden beim Manne und bei der Frau. 1864

Verordnung in Freiburg

Ag. 17. Oktober. 5 1/2, 6, 6 1/2 und 7 Uhr 8 Uhr Abendgottesdienst, 1 1/2 Uhr Kirchenbesuch und Segen. 6 1/2 Uhr Abendgottesdienst und Segen. 6 1/2 Uhr Rosenkranz. 6 1/2 Uhr Messe hl. Messe, Kommunikation der Kinder, französische Predigt. 9 1/2 Uhr Messe. 10 Uhr Messe, Christenlehre. 11 Uhr deutsche Christenlehre und Segen. 8 Uhr Rosenkranz. 6 1/2 Uhr Messe hl. Messe. 8 Uhr Messe. 9 1/2 Uhr Kirchenbesuch, deutsche Predigt, Christenlehre und Segen. Veranlassung Kommunikation, französische Predigt. 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 und 9 Uhr Hochamt. 10 1/2 Uhr Abendgottesdienst und Segen. 10 Uhr Messe. 10 Uhr Messe hl. Messe.

Öffentlich, deutsche Hl. Abendgottesdienst des päpstlichen Segens in Blösch.

nach Würglen wird für die Messen auf später verordnet. St. Messen um 8 und

Öffentlich, deutsche Hl. Abendgottesdienst des päpstlichen Segens in Blösch.

Öffentlich, deutsche Hl. Abendgottesdienst des päpstlichen Segens in Blösch.

Öffentlich, deutsche Hl. Abendgottesdienst des päpstlichen Segens in Blösch.

Öffentlich, deutsche Hl. Abendgottesdienst des päpstlichen Segens in Blösch.

Robertschiefen Bösingen

wird nicht abgehalten.

Drainierrohre

in allen Größen

Bestehen in allen Sorten, sowie Dachziegel und Halbziegel jeder Art sind am Lager in laubender guter Qualität. Es empfiehlt sich höflich zur gefälligen Abnahme.

Ziegefabrik Düringen.

Zu verkaufen oder zu verpachten
ist mit sofortigem Eintritt, die besten eingerichtete, mit konstanter Wasserkraft und elektrischer Energie versetzte

Fügerei Düringen

Für weitere Auskunft wende man sich an Joseph Dörrer, Schmelzmeister, in Düringen (St. Düringen). 1897

Straßenbekiesung St. Silvester

Am Mittwoch, den 20. Oktober nächsten beginnen in der Gemeinde St. Silvester die Straßenarbeiten und Ausbesserungen für die Dauer von 8 Tagen. Alle Grundbesitzer und Pächter, welche ihre Zugwerke nach früheren Ansätzen bis zum 1. Dezember nicht geliefert, begehren dieselben. 1897
St. Silvester, den 11. Oktober 1915. Der Gemeinderat.

Milchkauf

Wir sind Käufer einiger Wintermilchen mit Lieferungsbeginn Anfangs oder erste Hälfte November. Preis Fr. 19.— per 100 Kg. ab Käselei.

Offerten mit verbindlichen Angaben über Fuhlohn auf nächstgelegene Bahnstation, Güttengins, sowie Vergütung an den Käufer, welcher das Milchwägen besorgen würde — alles per Kilogramm berechnet oder in fixen Beträgen — sind schriftlich bis Montag, den 25. Oktober, einzureichen an die

Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co.

Fabrik in Neuenegg.

Neuenegg, den 13. Oktober 1915. 1550

Heilung Unterleibsbrüche ohne Operation
Herr, Wollmatt 25 (Samaritanen), Mittwoch abends 7—9 und Donnerstags vormittags 8—10 Uhr. Seit 25 Jahren bewährtes Heilverfahren. 181
Med. Dr. E. Ciesien, Baden.

Großes Tapetenlager

Durch günstige Einkäufe vor dem Aufschlag, der jetzt 20 % beträgt, kann ich meine Tapeten noch immer zum alten Preis abgeben. 1085

Sitze 8000 Rollen und Worten auf Lager. Es empfiehlt sich

F. BOPP

Möbelhandlung
Schühengasse 8, Freiburg.

TORF-TOURBE

per Fuder (par char), 24 fr., franco Fribourg, gegen bar (au comptant). J. H. PFRIFFER, Guit.

Alte Gebisse
Alte Gebisse kauft Herr Corpatang, rue Grismoug 26, Freiburg.

Zu vermieten

Wohnungen von 5 und 6 Zimmern mit Dependancen und modernem Comfort, sowie Magazine, in der Schühengasse gelegen. 1146
Sich zu wenden an Herr. Fogg-Ross, Unternehmer, Korum du Ribi 17, Freiburg.

Elektrische Taschenlampen

Ersatzbatterien
Munition Revolver

E. WASSMER

Freiburg
neben der St. Nikolauskirche

Heimwesen zu verkaufen

Im oberen Senzenberg von 17 Jucharten und 321 Ruten Land und 349 Ruten Wald, 5 Minuten Entfernung von der Schule, Käselei und Bäckerei. Halbtägige Obstbäume. Einlaß, Auslauf etc. 1561
Sich zu wenden an Notar Spitzer, Volkshaus, Freiburg.

CALORIE

Sanitarische Installationen 894

FREIBURG: Albrunnengasse 24A

Telephon 144.

ACHTUNG!

Für Kupfer, Messing und Zumpen bezahle die höchsten Preise. Angutreffen am künftigen Pfaffenmarkt beim Lagerhaus. 1561
Rollet Ernst.

FREIBURGER

Bevorzugt stets die Kaufleute des Landes und des Auslandes.
Bruchbänder jeder Art
Leibbinden, Glenardbinden
Hygienische Artikel
eto. eto.

R. DUFÉY, Bandagist, 38, Bahnhof

FREIBURG

Einziger Spezialist des Kantons Freiburg !!

Man spricht deutsch. TELEPHON 350 English

Anzeige

Unterzeichnetem empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Bannwil und Umgebung als Schuh- und Holzschuhmacher. 1565

Alb. Burri
Bannwil, bei Alterswil.

Zweite Steigerung

Das Betreibungsamt Laferz wird am Dienstag, den 19. Oktober 1915, nachmittags 2 Uhr, bei Louis Brändel, in Brühlried, ein Quantum Heu und Umb betriebsmäßig gegen bar versteigern lassen. 1564
Laferz, den 15. Oktober 1915.
Der Betreibungsbeamte:
Ph. Blumhard.

Maucher lesen!!

So lange Vorrat vorräthig:
200 Rio Flora Fr. 3.50
200 Flora Ia. Fr. 3.80 und 4.70
100 General Herzog 5er " 8.40
100 Englan seine 5er " 8.00
100 Pfarrer 7er " 4.80
100 Briffago, echte Colasso " 3.80
5 Kg. Zabal Feinschnitt " 2.80
5 " Mittelschnitt " 4.20
5 " Maryland, Grobschnitt " 6.40
E. Strebel, Schlossberg, Romanshorn.

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch, ein bereits neues Federwäglein mit Benne. 1556
Sich zu wenden an Herr. Wäber, im Sagenrain, Düringen.

Zu verkaufen

ein sonnig gelegenes Bauernhaus mit großem, schönem Garten, Obstbäumen, genügend Wasser, elektrisches Licht, 30 Minuten von Freiburg. Man verlangt keine Anzahlung, wenn sicher. Man wende sich: Fleckengasse Nr. 38, Freiburg. 1482
Wenn gewünscht mehrere Jucharten anstehendes Land kauf- oder mitweise billig erhältlich.

eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller, einen Stall und etwa 1/2 Jucharte Land und Garten. Zins frei.
Offerten nimmt entgegen Herr. Schaller, Brunnenstraße, in Fleckengasse, bei Bannwil. 1540

Fensterglas

nach Maß geschnitten offeriert die Freiburgische Eisenhandlung A.-G.

Emmentalerkäse

Feinen, vollreifen
versendet von 5 Kg. an, à Fr. 2.80 und 2.40 per Kg.
Gute, weiße

Wagerkäse

von 10 Kg. an, à Fr. 1.40 und 1.20 per Kg., gegen Nachnahme 1188
Chr. Eicher, Oberbleichbach.

Zu vermieten

ein Heimwehlein mit 40 Hektar Land, neuverkauften Wohnhaus mit Scheune, an zwei Straßen gelegen. Sehr passend für einen Hauswirts. Eintritt 1. November oder nach Vereinbarung. Diese Besichtigung ist auch zu verkaufen. 1565
Kaufinteressent Herr. Schneuwitz, Maurermeister, in Fleckried.

Anzeige

Nierenkitt, Schweinekitt und Speck hat vorzüglich und offeriert zu möglichst billigen Preisen 1549
Bend. HERREN
Meyer, Laupen.

Futterdämpfer

neuestes Modell, wenig gebraucht, ist billigst angeboten. Ganz neue, in verschiedenen Größen, unter Garantie.
P. Zumbühl, Miséricorde, Freiburg

Zur Herbstpflanzung

offeriere selbstgelegene Hochstämme in Kiefer, Birn, Eiche und Styrbäumen, starke Bäume in den empfehlenswertesten Gebieten verkaufe Formbäume. Fernerem Vorzug sich empfehlend
Jakob Kröpff,
Baumzüchter, Gamswil, bei

Persil

Das selbsttätige Waschmittel
Leibwäsche!

Bleichsoda, Henc

Giesserei-Arbeiter gesucht

Wir stellen noch eine Anzahl Giesserei-Arbeiter wie Kernmacher, Maschinenformer, Giesserei-Handlanger, sowie Leute, die als Maschinenformer angelernt werden können. Dauernde, gutbezahlte Arbeit. Anmeldungen nimmt unter Beilage allfälliger Zeugnisse entgegen die H.-G. der Eisen- u. Stahlwerke, vorm. Fischer, in Schaffhausen.

Möbel & Bettware

Größte Auswahl!
Beste Qualität!
Billigste Preise!
Bilder, — Spiegel, — Linoleum, — Tapeten
Reparaturen

Es empfiehlt sich
F. BOPP, Tapezierer-Dekorator
Schühengasse 8, Freiburg
(neben der Schweiz. Volkbank)

Aufbewahrung von Möbeln und anderen Waren in großem und trockenem Lokal.

Schöne Frauen-

und Herrenkleiderstoffe, solb, modern und gelegen, nebst Wolldecken und Strumpfgarnen liefert zu Fabrikpreisen
TUCHFABRIK Aebly & Zinsli, SENNWALD (Kt. St. Gallen)
Bei Einlieferung von alten Wollstoffen reduzierte Preise. Kann Schafwolle zu höchsten Tagespreisen. — Muster franko.
Kollektiv goldene Medaille, Landesausstellung Bern 1914.

Eisencognac Golliez

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel zur Bekämpfung der Fleischsucht, Marasmus, Anämie, Appetitlosigkeit etc. in Flaschen zu Fr. 3.— und Fr. 5.50.

Nusschalensirup Golliez

Ausgezeichnetes Heilmittel gegen Drüsen, Flechten etc. in Flaschen zu Fr. 3.— und Fr. 5.50.

Pfeffermünz-Kamillengeist Golliez

Bestes Mittel gegen Schwindel, Ohnmachten, Magenbeschwerden etc. — Darf in kaltem Wasser getrunken werden. — Unschädlich für Militär und Reisende. — In Flaschen zu Fr. 1.— und Fr. 2.—
Erhältlich in allen Apotheken und in der Apotheke Golliez in Murlen.
Verlangen Sie immer den Namen „Golliez“ und die Marke mit den „Zwei Palmen“.

KILBE

in der
Wirtschaft Fendingen
Freundlichst laden ein 1563
G. Joch.

In unveränderter Weise

versenden wir (Sendungen über Fr. 10.— franko) per Nachnahme.
Verlangen Sie Muster. Muster unentgeltlich franko.

Herren- und Unterkleider-Gardent	—50	—65	—75	—85	1.—	1.25	per Meter
Hosen- und Jacken-Gardent	—85	1.—	1.10	1.25	1.50	per Meter	per Meter
Hosen-Planells und Planellen	1.85	2.10	2.25	3.50	4.50	per Meter	per Meter
Woll-Planells für Herden, Unterkleider etc.		1.70	2.35	2.50	3.—	per Meter	per Meter

Bei Bedarf verlangen Sie die Muster zur Einsicht und Prüfung.

Frauen- u. Mädchenkleiderstoffe, wollen	1.95	2.50	3.—	3.50	4.—	per Meter
Frauen- und Mädchenkleiderstoffe, halbwollen			1.—	1.50	1.70	per Meter
Männer- und Knabenkleiderstoffe, wollen	5.—	6.—	7.—	8.—	10.—	per Meter
Männer- und Knabenkleiderstoffe, halbwollen		2.75	3.50	5.—	6.—	per Meter
Feiner Habitus für Männer- und Knabenkleider	3.65	5.—	7.—	7.50	9.50	per Meter

Bei Bedarf verlangen Sie die Muster zur Einsicht und Prüfung.

Baumwolltuch, einfachbreit, roh	—40	—50	—60	—75	per Meter	
Baumwolltuch, einfachbreit, gebleicht			—60	—70	per Meter	
Cordons, Shirting, Madapolam, gebleicht	—60	—75	—85	1.—	per Meter	
Getusch, doppelbreit, roh, für Leintücher	—92	1.20	1.80	1.85	per Meter	
Getusch, doppelbreit, gebleicht, für Leintücher	1.50	1.85	2.10	2.50	per Meter	
Getusch, doppelbreit, für Bettanzüge	—85	—90	1.10	1.25	1.60	per Meter
Getusch, farbig, schönste Dessins, für Bettanzüge			1.25	1.40	1.60	per Meter
Getusch, Damast, gestreift und gebäumt, weiß	1.50	1.70	2.10	2.35	2.65	per Meter

Bei Bedarf verlangen Sie die Muster zur Einsicht und Prüfung.

Leinwand für Leintücher			3.50	4.—	5.—	per Meter
Halbleinen für Leintücher			2.50	2.65	per Meter	
Handtücher, Küchentücher etc.	—35	—42	—50	—60	—75	per Meter
Eischtücher			2.—	2.50	3.—	per Meter

Bei Bedarf verlangen Sie die Muster zur Einsicht und Prüfung.

Stoffdecken per Halbflü	—75	1.—	1.40	1.75		
Halbflaum per Halbflü			2.25	2.80	3.—	
Flaum per Halbflü	4.50	5.—	6.—	7.—		
Matrasenhaar per Halbflü	1.10	1.40	1.70	2.10	2.50	
Matrasenwolle per Halbflü			2.10	2.50		

Für fertige Wäsche, Unterkleider, Hemden, Corsets, Kaschentücher, Wolldecken, Wargentleintücher, Betten usw. verlange man den Spezialkatalog.

Zweischläfige Deckbetten, Inhalt 8 Pfund Feder	150/180 cm	17.—	18.—	20.—	
Zweischläfige Deckbetten, " 8 " Halbflaum	150/180 "	25.—	28.—		
Zweischläfige Deckbetten, " 8 " Flaum	150/180 "	32.—	34.—	40.—	
Deckbetten, " 7 " Feder	135/180 "	18.—	17.—	19.—	
Deckbetten, " 7 " Halbflaum	135/180 "	22.—	25.—		
Deckbetten, " 5 " Flaum	135/180 "	26.—	29.—	38.—	
Bissen (Pfalten)	3 " Feder	60/120 "	6.50	7.20	7.80
Bissen (Pfalten)	3 " Halbflaum	60/120 "	8.50	9.50	
Orsilles, 80 cm lang, 60 cm breit		2.80	4.—	5.—	7.—

Hiese fertigen Bettstücke werden nur mit absolut gut gereinigter, frischer und ganz gesunder Ware in bester Fassung gefüllt.

Verlangen Sie bei Bedarf oben genannter Artikel die Muster zur Einsicht und Prüfung. Wir bitten jedoch, bei Bestellung der Muster die gewünschten Artikel genau anzugeben. Welche Muster wünschen Sie?

Muster an Jedermann franko unentgeltlich. Warensendungen über Fr. 10.— franko per Nachnahme.

Wir haben keine Filialen und keine Niederlassungen.

Berner Warenhalle, Marktgasse 24, Bern

Größtes Tuch- und Bettwaren-Versandhaus der Schweiz.